

Oberösterreichische Heimatblätter

Herausgegeben vom Institut für Landeskunde am o. ö. Landesmuseum in Linz
durch Dr. Franz Pfeffer

Jahrgang 8 / Heft 4

Oktober-Dezember 1954

Inhalt

	Seite
Gustav Brachmann: Das Stadt-Theater in Grein	249
Franz Xaver Bohdanowicz: „Die Plag der Pestilenz“ in Freistadt im 16. Jahrhundert	285
August Zöhner: Die Wandlungen im Rechte auf Familie	301
Hans Commenda: Volkskundliche Hinweise bei Stelzhamer	306

Bausteine zur Heimatkunde

Gilbert Trathnigg: Rieselmauern in Wels	326
Gilbert Trathnigg: Die ältere Urnenfelderkultur in Wels	329
Ernst Burgstaller: Ein Innviertler Steinkreuz	331
Franz Neuner: Die Grabdenkmäler der Kirche St. Laurenz bei Altheim	332
Ernst Burgstaller: Die Verehrung der zwei Wetterpatrone Johannes und Paulus im oberen Innviertel	334
Robert Strouhal: Zur Datierung der Felszeichnungen des Einsiedlersteines am Siriuskogel bei Bad Ischl	336
Ernst Burgstaller: Ein Epitaph für eine Pfarrersköchin	342

Schrifttum

Buchbesprechungen	343
-----------------------------	-----

Verleger und Eigentümer: Verlag des Amtes der o. ö. Landesregierung, Linz a. D.,
Klosterstraße 7

Herausgeber und Schriftleiter: Dr. Franz Pfeffer, Linz a. D., Museumstraße 14

Druck: Buchdruckerei des Amtes der o. ö. Landesregierung, Linz a. D., Klosterstr. 7

kaum ein Fehlgriff sein, die Zeichnungen in das dritte Drittel des 18. Jahrhunderts einzuordnen.

Der Sinn der Darstellungen ist dunkel. Daß es sich um eine Parallele zu den Felsinschriften von Traunkirchen handelt, die nach den Untersuchungen Burgstallers *) im 18. Jahrhundert von Angehörigen der evangelischen Religionsgemeinschaft angefertigt worden sind, liegt durchaus im Bereich des Möglichen, kann jedoch von hier aus nicht entschieden werden.

Robert Strouhal (Eltville/Rhein)

Ein Epitaph für eine Pfarrersköchin

Ein liebevolles Denkmal der Anerkennung und Würdigung eines Lebens treuer Pflichterfüllung im Dienste des Nächsten stellt die rotmarmorne Gedenktafel in der Vorhalle der Pfarrkirche Eggelsberg, Bezirk Braunau, dar, die der Pfarrherr Anton Sturm seiner Schwester und Haushälterin Frau Maria Rieder, gestorben am 14. Dezember 1676, gewidmet hat. Die gemüts tiefe Inschrift lautet:

Disen orth hat ihren miet-
ten gebainn Zu einen ruel-
beth außerkhoren die Ehr und
tugentsamme wittfrau Mar-
ria Riederin nach deme sie
ihren H. Bruedern M. An-
tonio Sturm P. alhier 25
Jahr ein haußgehalten. ist vor ar-
beit miedt entschlaffen den
14. Decembris Anno 1676

Gott wolle si wi-
derumb frelich er-
weckhen.

Zwischen die letzten Worte ist, einer zeitgemäßen Gepflogenheit entsprechend, ein Totenkopf graviert, der dadurch auffällt, daß auf seinem Stirnbein drei im Dreieck angeordnete wellenförmige Verzierungen angebracht sind. Möglicherweise haben wir in diesen Zeichen eine Andeutung der damals bereits üblichen Bemalung der Totenschädel vor uns, wie wir sie seit dem 18. Jahrhundert besonders auch aus der näheren Umgebung von Eggelsberg in mehreren „Seelkammern“ der dortigen Kirchen in nennenswerter Anzahl im Original erhalten haben.

Ernst Burgstaller (Linz)

*) Ernst Burgstaller, Die Traunkirchener Felsinschriften. Oberösterreichische Heimatblätter, Jg 4, Heft 2 (1950), S. 125 — 134.